

wild und frei

spiritueller Impuls

zusammengestellt von den Bewegten Frauen Ziersdorf (April 2021)

Wild und frei

Auszug aus einem Text von Susanne Niemeyer

(vollständiger Text unter: <https://www.freudewort.de/2019/11/19/wild-und-frei/>)

Wir sitzen im Boot und der Wind zaust die Bäume. Der Himmel ist so blau. In diesem Moment bist du da. Ich könnte dich niemandem erklären, wollte es auch gar nicht. Ich habe keinen Namen für dich und erst recht kein Bild. Manchmal tauchst du mit einer Wucht in meine Gegenwart, die mich wanken lässt. Ich halte das Paddel still und mein Gesicht in deine Richtung. Das Wasser schwappt gegen den Bug und wir wippen zusammen auf den Wellen. Ich höre das Glucksen, sonst nichts.

Du bist wild und zärtlich und unendlich frei. Damit lockst du mich. Du holst mich hinaus ins Weite. Meine Sprache endet bei dir. Du bist nicht Vater und nicht Mutter für mich. Du bist kein „Er“, du bist nicht „Sie“ und schon gar nicht bist du „Es“. Du bist jenseits aller Definitionen. Du bist. Unsere Schultern berühren sich manchmal, dann lehne ich mich hin zu dir und bewege mich nicht, solange der Moment dauert. Ich liebe ihn. Ich will ihn festhalten. Ich will dich festhalten, will mein Zelt aufschlagen für uns, will aus dem jetzt ein ewig machen. Ich musste lernen, dass du dich nicht festhalten lässt. Darin bist du eindeutig. Ich habe dich nicht in der Hand. Aber du kommst wieder. Darauf vertraue ich, ich vertraue darauf, dass wir zueinander gehören, ohne uns ständig unseres Daseins versichern zu müssen.

Impulsfragen zum Nachdenken

- Wo oder wann fühlst du dich Gott nahe?
- Was ist für dich beten?
- Fühlst du dich manchmal von Gott bewegt oder berührt? Wann oder wie?

Einladung

- Mach einen Spaziergang und fühle den Wind in deinem Gesicht, auf deinem Hals, auf deinen Händen – vielleicht magst du dir vorstellen, dass Gott dich berührt
- Nimm dir eine gute Viertelstunde Zeit, suche dir ein feines Plätzchen und schreib einen (Liebes-)Brief an Gott .

Körper-Segens-Gebet

Stell dich gut hin und spüre den Boden unter dir.

Berühre deine Hände:

Meine Arbeit, alles was ich tue, möge voll Liebe und Segen sein.

Berühre deine Augen:

Jeder meiner Blicke möge die Schönheit und Heiligkeit des Lebens wahrnehmen und sie für andere spiegeln.

Berühre deinen Mund:

Meine Gespräche mögen Verbindung zu anderen schaffen, sie mögen liebevoll und konstruktiv sein.

Berühre deine Füße:

Die Erde möge gesegnet sein und meine Schritte mögen zur Heilung der Erde beitragen.

(Angelehnt an ein Gebet von Anei Helm)